



Pressemitteilung

Kreis Bergstraße

Der Kreisausschuss/Der Landrat

Bürgerservice, Kommunikation, Vereine und Kultur

Gräffstraße 5

64646 Heppenheim

Fachbereich Pressestelle

08.05.2017

Sachbearbeitung: Christin Asel

Durchwahl: 06252 / 15 –5436

Telefax: 06252 / 15 –5783

E-mail: pressearbeit@kreis-bergstrasse.de

Internet: www.kreis-bergstrasse.de

Europäische Impfwoche im Zeichen der „Freiwilligen HPV-Schutzimpfung“

**Erste Kreisbeigeordnete Diana Stolz zieht Zwischenbilanz zur
„Freiwilligen HPV-Schutzimpfung“ / 12 Schulen im Kreis
Bergstraße beteiligen sich am Modellprojekt**

Kreis Bergstraße (kb.) Einen wirkungsvollen Impfstoff gegen Krebs, eine der tückischsten Krankheiten unserer Zeit, zu haben, war lange Zeit eine Vision. Zur Jahrtausendwende wurde diese Realität. Auf Basis der Forschungen des Botschafters der Bergstraße, dem Medizin-Nobelpreisträger und Wissenschaftler des Deutschen Krebsforschungszentrums, Prof. Dr. Harald zur Hausen aus Wald-Michelbach, konnte ein Impfstoff gegen Gebärmutterhalskrebs entwickelt werden. Hierbei handelt es sich um eine Krebsart, an der allein in Deutschland jährlich etwa 5.000 Frauen erkranken; fast 1.600 sterben daran. Zudem müssen bundesweit mehr als 90.000 Frauen pro Jahr operiert werden, um Krebsvorstufen zu entfernen. „Vielen Frauen könnte dieses Schicksal künftig erspart bleiben, vorausgesetzt sie werden frühzeitig gegen Humane Papillomviren (HPV), dem

Hauptauslöser für Gebärmutterhalskrebs, geimpft“, erläutert die Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernentin Diana Stolz. „Die Europäische Impfwoche ist eine gute Gelegenheit, um Zwischenbilanz zu ziehen und auf die Entwicklung des Projektes „Freiwillige HPV-Schulimpfung“ zu blicken“, so die Erste Kreisbeigeordnete weiter. Die Europäische Impfwoche läuft noch bis zum 30. April und steht dieses Mal unter der Überschrift „Impfungen wirken“. Damit will die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Bewusstsein für die Bedeutung von Impfungen für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen stärken. Das ist auch dringend notwendig, wie das Beispiel der Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) zeigt: Trotz offizieller Empfehlung ist noch nicht einmal jede zweite Frau in Deutschland geimpft.

Im Sommer 2015 startete im Kreis Bergstraße das Projekt „Freiwillige HPV-Schulimpfung“ zur verbesserten Aufklärung über die HPV-Impfung sowie der Steigerung der HPV-Impfstoffe. Zunächst nahmen sechs Schulen in Bensheim und Lampertheim am Projekt teil. Im Schuljahr 2016/17 wurde das Projekt auf 12 Schulen aus dem Kreis Bergstraße erweitert.

„Die Akzeptanz bei den Eltern und die Inanspruchnahme des Impfangebots in den Schulen zeigen, dass der Zugangsweg über die Schulen effektiv ist. Fundierte Aufklärung über HPV führen zu einer deutlichen Verbesserung der Impfbereitschaft. Für das nächste Schuljahr ist die Erweiterung auf einen weiteren Landkreis geplant, um das Projekt über den Kreis Bergstraße hinaus auszurollen“, berichtet Stolz über die positive Entwicklung des Projektes im Kreis Bergstraße.

Die Evaluation der ersten Projektphase lässt positive Schlüsse zu. Von den Eltern, die im Rahmen des Modellprojekts HPV-Schulimpfung einen Kurzfragebogen ausfüllten, waren 85 Prozent an der Nutzung der Impfung interessiert und 77 Prozent ließen ihre Tochter tatsächlich

impfen, davon knapp die Hälfte in den Schulen. Die höhere Impfbereitschaft zeigte sich auch in den Impfstatistiken der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Hessen.

Hintergrundinformation:

Mit jährlich 500.000 Neuerkrankungen ist Gebärmutterhalskrebs die zweithäufigste Krebserkrankung in der weiblichen weltweiten Population und mit 350.000 Todesfällen die zweithäufigste tumorbedingte Todesursache bei Frauen weltweit. Die damit verbundenen Schicksale ließen sich zum größten Teil verhindern, wenn Jungen und Mädchen flächendeckend gegen HPV geimpft werden würden. Denn eine andauernde Infektion mit HPV ist die Ursache für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs. Dennoch ist die Impfquote gegen Gebärmutterhalskrebs in Deutschland - nach dem Robert-Koch-Institut mit 30,5 Prozent der 15-jährigen Mädchen - sehr gering.

Lfd.-Nr. 115/2017